

Ein Auftritt mit Folgen

Sie sind im Kino zu erleben, auf verschiedensten Festen – und im Friedensstadion Halberstadt. Die Tanzgruppe des SV Schwanebeck setzt auf mehr als elegante und sportliche Bewegung.

VON SABINE SCHOLZ

HALBERSTADT/SCHWANEBECK.

Es ist ein Thema, das nicht nur junge Menschen betrifft. Auch wenn es gerade für junge Menschen an Relevanz gewinnt – die vielen unrealistischen Schönheitsideale, die sich über die sozialen Medien verbreiten, verzerren bei Heranwachsenden den Blick auf den eigenen Körper. Ein Thema, das eine Schwanebecker Tanzgruppe gerade in den Fokus nimmt.

Die zum SV Blau-Weiß Schwanebeck gehörende Tanzgruppe widmet sich auf verschiedene Weise dem Thema Body positivity und Selbstakzeptanz.

Schon seit Jahren ist es in der Gruppe selbstverständlich, dass jeder respektvoll behandelt und Aussehen nicht bewertet wird. Zumindest vonseiten der Übungsleiterinnen. Doch der ständige Vergleich untereinander ist schon da, auch das beobachten die Traineeinnen.

Weshalb sie neben dem Training und den Auftritten in der Gruppe Gespräche führen darüber, was Selbstakzeptanz heißt, wie wichtig Vielseitigkeit ist und die Fähigkeit, sich seiner eigenen Bedürfnisse und Prinzipien bewusst zu sein. Sich anzunehmen, wie man ist, ist nicht einfach, muss man dafür doch auch die eigenen „Schwachstellen“ akzeptieren.

Das Thema habe auch ihn als erwachsenen Mann sehr berührt, sagt Ulrich Grosch. Der Halberstädter ist der Hauptsponsor der Tanzgruppe. „Ich fühle mich total abgeholt und werde das Thema auch bei den Ankündigungen künftiger Auftritte stärker in den Fokus rücken“, so Grosch. „Wenn wir uns alle mit dem Thema mehr befassen würden, wäre die Welt etwas bunter und schöner.“



Die Tanzgruppe des Schwanebecker Sportvereins Blau-Weiß vereint nicht nur mehrere Generationen, wie sie jetzt erst wieder in Halberstadt bewies.

FOTO: ULRICH GROSCH

Aufgrund eigener Erfahrungen mit inneren und äußeren Konflikten, haben die Mitglieder der Tanzgruppe sich entschlossen, die Mädchenarbeit des Halberstädter Frauenzentrums „Lilith“ zu unterstützen. Es sei wichtig, Anlaufstellen wie „Lilith“ zu haben, heißt es

„Ich denke,
wir können öfter
zusammen-
arbeiten.“

Ulrich Grosch
Sponsor

seitens der Gruppe. Zumal gerade hier Vorbilder zu erleben seien, wie sich Frauen engagiert in die Gesellschaft einbringen.

Die Gruppe nutzte den 24-Stundenlauf im Friedensstadion, um nach einem Auftritt dort mit der Leiterin des Frauenzentrums, Eva Römling-Wasserthal, ins Gespräch zu kommen. Sie zeigte sich begeistert darüber, dass die Gruppe zum einen so viele Generationen miteinander verbinde, zum anderen auch darüber, dass sie ein Thema aufgreife, das ein Kernthema der Arbeit des Frauenzentrums sei. „Ich denke, wir können öfter zusammenarbeiten und gemeinsame Projekte auf die Beine stellen.“

Zu Beginn des Gesprächs über-

reichten die Tänzerinnen Eva Römling-Wasserthal einen Scheck über 500 Euro. Das Geld stammt aus Auftrittshonoraren und soll in die Ausrichtung der diesjährigen Mädchenwoche fließen. Seit 20 Jahren gibt es diese nun schon. In all den Jahren bot die Mädchenwoche MiA – das steht für Mädchen in Aktion – Heranwachsenden die Chance, Selbstbewusstsein zu tanken, neue Erfahrungen zu sammeln und über vieles, was sie gerade beschäftigt, zu reden.

Emanzipation und Stärkung von Mädchen und Frauen sollte frühzeitig beginnen, sagt die Leiterin des Frauenzentrums, die sich schon darauf freut, die Gruppe in Schwanebeck zu besuchen.